

Zukunftsstation florafutura in Hofen

Mittwoch, 11. Sept.
Einladung

■ **SCHARF GV2024**

■ **Apéro**
■ **Input Ort**
und zukünftige
Transformation

■ **florafutura**
Fachdiskurs mit
Vincent Fehr

■ **Speis und Trank**

«Nicht-einheimische» Pflanzenarten haben einen schlechten Ruf. Sie stehen unter Generalverdacht, sich aus der Kultur weiter in die Natur auszubreiten und dort als invasive Neophyten erhebliche ökologische, wirtschaftliche und gesundheitliche Schäden anzurichten. In Gärten und öffentlichen Grünflächen sind sie gewissen Naturschutzkreisen ein Dorn im Auge, da ihr Beitrag zur Biodiversität und Ökosystemdienstleistungen im Vergleich zu einheimischen Arten als gering erachtet wird.

Diese dichotome Sichtweise, die einheimische Arten als positiv einstuft und nicht-einheimische als problematisch stigmatisiert, wird in wissenschaftlichen Fachkreisen hitzig debattiert und die pauschale Verurteilung nicht-einheimischer Arten zunehmend als veraltet und hinderlich für die zukünftige Erhaltung funktionierender Ökosysteme angesehen. Immer mehr Ökolog:innen plädieren für einen ausgewogeneren Ansatz im Umgang mit nicht-einheimischen Arten in einer globalisierten Welt mit rasant fortschreitendem Klimawandel.

Für weite Teile des Schweizer Mittellands wird für das Ende des 21. Jahrhunderts ein (sub)mediterranes Klima prognostiziert. Angesichts der daraus folgenden nötigen Anpassung von Grünflächen ist die Landschaftsarchitektur auf nicht-einheimische Pflanzenarten angewiesen. Speziell in dicht versiegelten urbanen Gebieten stellen nicht-einheimische Pflanzenarten schon jetzt eine unverzichtbare Ressource dar, da nur wenige einheimische Arten den dortigen schwierigen Bedingungen gewachsen sind. Trotz ihrer potenziellen Schlüsselrolle haben nicht-einheimische Arten in der Landschaftsarchitektur noch immer einen schweren Stand. Traditionelle Dogmen sind nur schwer zu überwinden, und wissenschaftliche Erkenntnisse dringen nur langsam zu Behörden, Politik und der breiten Bevölkerung durch.

Welche Argumente sprechen für und gegen die Nutzung nicht-einheimischer Pflanzen? Sind diese Argumente wissenschaftlich fundiert?

Eine Einordnung von Vincent Fehr, promovierter Ökologe und - zusammen mit Sunna Seithel - Gründer der «Zukunftsgärtnerei» florafutura. florafutura produziert umweltschonend Pflanzen "für die Zukunft" – innovativ, angepasst an sich ändernde Umweltbedingungen, zur Erhaltung und Förderung der biologischen Vielfalt von Pflanzen und Tieren sowie zur Steigerung der Lebensqualität der menschlichen Bewohner:innen. Ihr Ziel ist es zudem, für das Thema des nachhaltigen Gärtnerns zu sensibilisieren, Wissen zu teilen und zur Entwicklung ästhetischer und ökologischer Landschaftsgestaltung beizutragen.

Wir danken florafutura für die Gastfreundschaft und freuen uns über Ihr Interesse.

«Nicht-einheimische» Pflanzenarten in Zeiten des Klimawandels – Fluch oder Segen?

■ Einladung

Mittwoch, 11. September 2024

■ 17'45 Uhr
Eintreffen der Mitglieder

florafutura - Die Zukunftsgärtnerei
Oberhof 14
8242 Hofen

■ 18'00 – 18'30 Uhr für Mitglieder
SCHARF Generalversammlung 2024

■ 18'30 Uhr
Eintreffen der Gäste, Begrüssung und Spaziergang zum Apéro und Diskurs zum nachbarschaftlichen Bauprojekt:
Transformation der ehem. Gärtnerei Weber

■ 19'15 Uhr Input mit Rundgang
florafutura - Die Zukunftsgärtnerei
Vincent Fehr, promov. Ökologe und Forscher zur ökologischen Rolle „nichteinheimischer“ Arten in Zeiten des Klimawandels.

■ 20'15 Uhr
Tafeln, Speisen und Getränke
(Kosten Fr. 50.-/Pers.)

■ Anmeldung inkl. Mob.- Nr. und Anzahl Personen bis Samstag, 31. Aug. 2024 per E-Mail: info@sch-ar-f.ch

SCHARF
Schaffhauser Architektur Forum
8200 Schaffhausen

www.sch-ar-f.ch